

Hartmut Rencker  
Fontanestr. 82  
55127 Mainz  
Tel.: 06131-72801  
Mail: hartmut@rencker.de  
Internet: www.lerchenberg-info.de

per Selbstzustellung

Frau  
Ministerpräsidentin Malu Dreyer  
Staatskanzlei

**Mainz**

Mainz, 08.03.2021

**Polizei- und Justizskandal  
Eingabe vom 19.2.2021**

Sehr geehrte Frau Dreyer,

seit Ihrer Zeit als Sozialministerin wende ich mich mit unbequemen Sachverhalten hilfesuchend an Sie. Fast immer haben Sie alles beschwiegen, bestenfalls delegiert. Vielleicht erinnern Sie sich noch an die nach wie vor gesetzgeberisch ungelöste Problematik des Schonvermögens bei Hartz IV. In jahrelangem Streit konnte ich mich endlich in Dritter Instanz durchsetzen. Dem Opfer hat es nicht mehr viel geholfen. Schlimmer ist, dass im Gesetz immer noch das Gegenteil der Begründung steht. Hier würde ein Normenkontrollverfahren helfen.

Auch in dem sattsam bekannten und von mir veröffentlichten Skandal um die Vertuschung eines polizeilichen Übergriffs mit mir als Bauernopfer kommt nichts vom Fleck. Oft habe ich erfolglos um ein Gespräch nachgesucht. Nunmehr hat mir das Bürgerbüro großes Verständnis entgegen gebracht, ich solle doch auf einer sachgerechten Beantwortung der Ihnen vorgelegten Schreiben bestehen. Natürlich wurde auch die Unabhängigkeit der Justiz bemüht, die bekanntlich nur auf dem Papier steht. Dieser hilflosen Belehrung hätte es nicht bedurft. Was soll ich denn tun, wenn der involvierte Polizeipräsident Semmelrogge, die Minister Lewentz und Mertin sowie die Leitende Oberstaatsanwältin Keller sich beharrlich ausschweigen? Soll ich mich über alle Instanzen gegen die Staatsmacht durchklagen? Gegen die Polizei habe ich mich bereits zweimal vor dem Verwaltungsgericht durchgesetzt und bin so in den Besitz der mir verweigerten Unterlagen gekommen, die letztlich zur Einstellung von vier gegen mich angezettelten Verfahren geführt haben.

Der Fall ist mit juristischen Mittel nicht mehr verträglich zu lösen. Es geht um Staatskriminalität:

- Polizeilicher Übergriff durch Jungpolizisten z.A.
- Abwehr-Gegenanzeige
- Zeugenbeeinflussung durch Polizeileitung
- Eingestandene innerdienstliche Falscherklärungen
- Uneidliche Falschaussagen in zwei Verfahren
- Aufklärungsverhinderung
- Beweisunterdrückung
- Beweisklitterung
- Ausgrenzung von Zeugen und Sachverständigen
- Hausdurchsuchungen wegen des Verdachts, die Wahrheit könne eine Ehrverletzung sein
- Der krachend gescheiterte Versuch meiner faktischen Entmündigung
- Meine brutale Inhaftierung

Mit meinen schweren Vorwürfen stehe ich in Einklang mit der massiven Kritik eines unabhängigen Vorsitzenden Richters i.R und eines Ltd. Polizeidirektors i.R. Deren harsche Kritik liegt Ihnen vor.

Ganz einfach wäre eine von mir seit vielen Jahren als Ceterum censeo vorgeschlagene Lösungsmöglichkeit, die Täter und Vertuscher verschont und mich rehabilitiert. Das Landgericht ist unter meinem Beweisdruck mir gefolgt und an die Staatsanwaltschaft herangetreten, die primären und noch im Raume stehenden uneidlichen Falschaussagen, ich als Mainzer Hausgeburt mit Luftschuttkeller- und Strohsackerfahrung hätte die infantilen kleinen Strolche, die mich zum halben Preis ohne Quittung abzocken wollten, mit den für einen idiomfesten Meenzer unmöglichen Bezeichnungen „Faschingspolizisten“ bzw. „Karnevalspolizisten“ entwürdigt, zum Verständnisirrtum umzudeuten. Selbst wenn ich diese wunderlichen Zungenbrecher gebraucht hätte, wären das in Mainz Schmusewörter, wie Sie als gebürtige Pfälzerin sicherlich wissen. Hierzu übersende ich (nochmals) meinen Schriftsatz an das Landgericht, die Aufforderung des Landgerichts an die Staatsanwaltschaft, die Falschaussagen zum Verständnisirrtum zu erklären sowie erfolglose Erinnerungen an die sich beharrlich ausschweigende Staatsanwaltschaft.

Auch wenn nach 11 Jahren arbeitsintensiver und für mich lebenszerstörender Hexenjagd alle noch schwebenden Verfahren endlich eingestellt wurden, ist der Skandal nicht aus der Welt. Ich bin materiell schwer geschädigt, als Öffentliche Person in Misskredit geraten und leide an einem posttraumatischen Psychosyndrom, das mich für den Rest meines Lebens bedrücken wird. Seit über einem Jahr läuft ein Staatshaftungsverfahren, aber auch da kommt nichts vom Fleck. Man setzt wohl auf die biologische Endlösung.

Gerade Sie als ehemalige Staatsanwältin wissen, dass es von der sakrosankten Polizei über die politische Administration, die weisungsgebundene Staatsanwaltschaft bis zur willfährigen Justiz Seilschaften gibt, die eines Rechtsstaates unwürdig sind. Ich erwarte von Ihnen nicht mehr, als dass Sie mich unterstützen und durchsetzen, dass die Ihnen vorgelegten Schreiben endlich sachgerecht behandelt werden. Die völlige Blockade und die Hinnahme meiner veröffentlichten schweren Vorwürfe zeigt, wie viel Dreck man am Stecken hat. Es geht zu wie in der Türkei und der DDR. Vor allem die Staatsanwaltschaft hat durch ihre Manipulationen nicht nur der Justiz sondern noch mehr der Polizei und dem Rechtsstaat schweren und dauerhaften Schaden zugefügt.

Die jungen Polizisten sind Opfer ihrer eigenen Dummheit, aber was sich Staatsanwältin Hook, Staatsanwalt Broszukat, Staatsanwalt Steinhard, Generalstaatsanwalt Mannweiler, und vor allem der aus dem Polizeidienst hervorgegangene Richter Stöcklein geleistet haben, ist Rechtsbeugung und Strafvereitelung im Amt. Hierzu als Anlage die vernichtende Analyse eines Richters über seinen Berufsstand.

Auch wenn Sie mit dem Corona-Chaos und dem Wahlkampf überlastet sind, erwarte ich, dass Sie von Ihrem Weisungsrecht Gebrauch machen und die Beteiligten in die Pflicht nehmen.

Gesunde Grüße

(Hartmut Rencker)

Anlagen:

Justizschelte Richter Fahsel  
Schriftsatz vom 25.12.2017 an LG  
Schriftsatz vom 29.04.2018 an LG  
Aufforderung des LG vom 03.05.2018 an StaA  
Schriftsatz vom 22.01.2019 an LG  
Eingaben und Erinnerungen an StaA